

PROFIL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 158 / Dienstag, 8. November 2016/ 2 Seiten

Ignatianische Haltung: Leibfreundlichkeit

Die Leiblichkeit des Menschen

Das Christentum ist eine leibfreundliche Religion. Bei Paulus lesen wir: „Wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist“ (1 Kor 6, 19) und „verherrlicht Gott in eurem Leib“ (1Kor 6, 20). Das Christentum spricht von der leiblichen Auferstehung von den Toten, in der Eucharistiefeier wird vom Leib Christi gesprochen und auch die Kirche wird als Leib Christi bezeichnet.

Die deutsche Sprache hat neben dem Begriff des Leibes auch den des Körpers. Der Körper bezeichnet eher das sich verändernde materielle Element und der Leib ist das bleibende Element eines Individuums. Der Körper des Menschen verändert sich ständig, aber der Mensch lebt im selben Leib. Der Leib hat also etwas mit Identität und Individualität des einzelnen zu tun. Diese Individualität und Einmaligkeit bleibt auch über den Tod hinaus bestehen, ja kommt geradezu dort erst zu sich selbst. Erst im Durchgang durch den Tod wird der Mensch ganz zu sich zurückkehren und sich und Gott erkennen.

(nach Matthias Beck im Pfarrblatt Weihnachten 2008, Dompfarre St. Stephan, www.dompfarre.info)

Die wunderbare Speisung einer Volksmenge am See von Tiberias (Joh 6,3,4,7)

„Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Paschafest der Juden war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?“

Jesus zeigt durch sein Verhalten: Gott kennt und sieht die Grundbedürfnisse der Menschen. Und er weiß, dass diese zuerst befriedigt werden müssen. Jesus kritisiert damit eine Sicht des Glaubens, die das Geistig-Moralische über die leiblichen Bedürfnisse der Menschen stellt. Gemeint sind aber auch alle, die heute einen Glauben verkünden, der an den Bedürfnissen der Menschen vorbeigeht und nicht wirklich lebbar ist.

Philippus antwortete ihm: „Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.“

Philippus steht als Apostel stellvertretend für die Kirche damals wie heute. Auf sich gestellt verfügt sie nur über sehr begrenzte Mittel und ist heillos überfordert, wenn sie dem eben beschriebenen Anspruch Jesu gerecht werden soll. Zum Glück gibt es den kleinen Jungen mit seinen fünf Broten und den zwei Fischen Doch was ist das für so viele?“

Was für einen reicht, reicht auch für alle – wenn der Eine es nicht für sich behält, sondern es einbringt und dem Wirken Gottes überlässt. Glauben heißt demnach: seine eigenen begrenzten Möglichkeiten wahrnehmen und dazu stehen. Damit dann aber nicht in Minderwertigkeitskomplexe zu verfallen – „Ich kann ja doch nichts tun!“ – sondern darauf vertrauen, dass Gott die Möglichkeit hat, mit kleinen Mitteln Großes zu bewirken. Mit den Worten des heiligen Ignatius: „Wenige Menschen ahnen, was Gott aus ihnen machen würde, wenn sie sich ihm ganz überließen.“

Im Namen Gottes sorgt Jesus dafür, dass die Menschen bekommen, was sie zum Leben, besser gesagt: zum Überleben brauchen. Aber er hat noch mehr zu bieten. In der Bergpredigt (Mt 6,25,33) heißt es:

„Deswegen sage ich euch:

Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt,
noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt.

Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung?
Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht.

Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen;
dann wird euch alles andere dazugegeben.“

(„Fünf Predigten zum 6. Kapitel des Joh-Evangeliums“ Pfr. Walter Mückstein 2009, <http://downloads.bistummainz.de>)

Askese und Sinnlichkeit bei Ignatius

Ignatius schreibt an Herzog Franz von Borja, der zu Übertreibungen im Fasten neigt:

„Deshalb könnte ich dieses Fasten für die Zukunft nicht loben, wo ich sehe, dass der Magen bei diesem Fasten und dieser Enthaltbarkeit seine Tätigkeiten nicht natürlich ausführen kann, ja nicht einmal eine der gewöhnlichen Fleischarten oder etwas von anderen Dingen verdauen kann, die dem menschlichen Leib in angebrachter Weise Bestand geben können. Ich wäre vielmehr dafür, alle Weisen zu suchen, die ich kann, um ihn zu stärken... Denn wir müssen den Leib so viel wollen und lieben, als er der Seele gehorcht und hilft und sie sich durch diese Hilfe und diesen Gehorsam mehr für den Dienst und das Lob unseres Schöpfers und Herrn einstellt.“ (WA I,248)

Keinesfalls darf der Leib geschädigt werden, denn er ist ein von Gott geschaffenes Mittel zur Erreichung des Zieles, Gott zu dienen! Nur kluge und maßvolle Askese hilft.

(Stefan Kiechle, Ignatius von Loyola: Leben- Werk-Spiritualität, S.105)

Leib-Gebet von Klaus Glas (<http://hoffnungsvoll-leben.de>)

Guter Gott,

(Hände falten)

so wie meine Hände sich berühren,
so berührst Du mich.

Du bist mir näher, als ich mir selbst.

Ich will achtsam sein für Deine Nähe,
denn Du begegnest mir täglich:
in Menschen und Ereignissen,
in guten und in schlechten Zeiten,
in der Schöpfung und an heiligen Orten.

(Mit den Händen eine Schale bilden)

Mache mich offen für alles Gute von oben.

(Arme weit ausbreiten)

Verzeihe mir, wenn ich Gutes unterlassen
und Böses getan habe.

(Arme vor der Brust verschränken)

Du, Gott meines Lebens,
begleite mich heute mit Deinem Segen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

(Kreuzzeichen machen)

Termine	Abendgebet Mittwoch 16.11.2016 19.00 Uhr Liebfrauenkapelle	1. Frühschicht im Advent Samstag 26.11.2016 7.30 Uhr Liebfrauenkapelle
Impressum	PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL Ausgabe 158 wurde von Irmgard Nagl erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www.action-spurensuche.de . Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“ VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalbkreis IBAN: DE73614500500110621836	